

# *der* **Lameyer**



**Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadraten**

**Geburtskind Begegnungsstätte**

**Grillrauch am Marktplatz**

**Neubau des ZI auf J 4**

**und viele Neuigkeiten und Infos aus dem Quartier**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**Juni – August 2018**

## Termine

## Editorial

### Juni

- ♣ 02.06.2018, 11.00 Uhr  
hEiMAT 6: Quartiersbrunch  
Café Filsbach, J 6, 1-2
- ♣ 06.06.2018, 15.00 – 18.00 Uhr  
Infoveranstaltung für Bewohner\*innen zum Neubau des ZI  
J 3, Baustellencontainer
- ♣ 13.06.2018, 17.00 Uhr  
Informationsveranstaltung der Stadt  
Mannheim zum Lameygarten, R 7

### Juli

- ♣ 27.07.2018, 15.00 – 18.00 Uhr  
Kinderfest im Rahmen des Jubiläumssommers der BWU in Kooperation mit  
Quartiermanagement/hEiMAT6  
u.v.m.  
Swanseaaplatz H 6

### August/September

- ♣ Save the date: 15.09.2018  
BWU und Freunde: Großes Jubiläumsfest mit vielen Überraschungen  
Swanseaaplatz H 6

Viele weitere Termine finden Sie auch auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

♣ Esther Baumgärtner

*der*  
**Lameyer** feiert mit...

... und erinnert zum 40. Jubiläum der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt an eine andere – leider nicht mehr existierende – Stadtteilzeitung: Auf den Spuren des kleinen Filsbachboten haben wir uns diesmal auf die Westliche Unterstadt konzentriert. Hier gibt es nicht nur Vieles zu feiern, sondern auch Manches (wieder)zu entdecken. Zum Beispiel den etwas in die Jahre gekommenen Swanseaaplatz, der ebenso wie die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt ein Ergebnis bürgerschaftlichen Engagements in den 70er Jahren ist. Beide sind auch heute noch Symbol für das Miteinander im Stadtteil, zeigen aber auch, wie unverzichtbar Beteiligung und Ehrenamt für das gelingende Zusammenleben im Quartier sind. Darüber hinaus gibt es auch sonst vieles aus der Westlichen Unterstadt zu berichten. Viel Spaß also bei Geschichte, Geschichten und Neuigkeiten aus der Filsbach!

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen der Netzwerktreffen zu den Themen Wohnumfeld, Bildung und Soziales, Kunst und Kultur oder Handel und Gewerbe tun. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](https://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt) oder unter Tel. 0621 293 2698.

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Detlef Möller, Marco Otto

Fotos: BWU, Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto, Stadt Mannheim

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an [e.baumgaertner@ma-unterstadt.de](mailto:e.baumgaertner@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 19.08.2018

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER  
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



# Geschichte(n) aus den Quadraten

## Das Filzbachschlösschen

Zur Kurfürstenzeit im 18. Jahrhundert befanden sich auf dem Quadrat K7 Festungsanlagen, also Festungswälle und die dazugehörigen Gräben. Am 18. Dezember 1798 befahl Kurfürst Carl IV. Theodor, dass Mannheim „keine Festung mehr sein solle“. Nach der Schleifung (Abriss) der Anlagen blieb die Fläche sehr lange unbebaut. Die konsequente Bebauung des ehemaligen Festungsareals erfolgte erst ab ca. 1870. Auf dem Quadrat K7, das sich im städtischen Besitz befand, tat sich zu diesem Zeitpunkt noch nichts, da es sich um keine bevorzugte Wohngegend handelte. Der Grund war die Gasfabrik, die mit den dazugehörigen Gasometern (Gasspeicher) auf den Nachbargrundstücken K5 und K6 stand. Diese Fabrik versorgte private Kunden und die neue Straßenbeleuchtung, die am 1. Dezember 1851 in Betrieb ging. Die Erzeugung von Stadtgas aus Kohle war eine schmutzige Angelegenheit, es fiel u.a. Teer als Abfallprodukt an. Da man damals noch nicht wusste, was man mit dem Teer anfangen sollte, wurde dieser auf K6 gelagert. In der Zeit um die Jahrhundertwende (1900) befanden sich auf dem Quadrat K7 zwei Gebäude, in den Mannheimer Adressbüchern als K7,1 und

K7,2 bezeichnet. Hier waren Dienstwohnungen und Büros der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Vorgänger der späteren Stadtwerke, untergebracht. Da Mannheim in dieser Zeit ein rasantes Wachstum aufwies, wuchs der Bedarf an Büroflächen für die Verwaltung und die Versorgungsbetriebe. So plante die Stadt schon während des Ersten Weltkriegs (1914 bis 1918) für diese ein neues Verwaltungsgebäude auf K7. Während des Krieges wurden Menschen und Rohstoffe für das Militär gebraucht. Deshalb musste die Realisierung auf die Nachkriegszeit verschoben werden. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg lag die deutsche Wirtschaft am Boden, es mussten Entschädigungen, sogenannte Reparationen, an die Kriegsgegner bezahlt werden. Die Stadt errichtete trotz aller Schwierigkeiten in den Jahren von 1922 bis 1926 das Gebäude, wobei das Eckgebäude K7,1 integriert, aber das Nachbarhaus abgerissen wurde. Der integrierte Teil ist an seiner Bauausführung im Jugendstil zu erkennen, das Fachwerk unterscheidet sich deutlich vom restlichen Bau. Der ursprüngliche Eingang im Erdgeschoss wurde zugemauert. Der neugebaute Haupttrakt des Ver-

waltungsgebäudes greift das traditionelle Architekturmerkmal der Mittelturmfassade auf, Mannheimer Symmetrie genannt, wie es auch beim Alten Rathaus am Marktplatz und der Konkordienkirche in R2 zu sehen ist (s. Bild).

Da der Bau das ganze Quadrat K7 einnahm und einen sehr großen und wuchtigen Baukörper darstellte, war es für die Bewohner der Unterstadt ihr „Schloss“. Die westliche



Unterstadt hieß auch Filzbachviertel (aus der historischen Schreibweise wurde später „Filzbach“), so entstand der Name „Filzbachschlösschen“. Im Erdgeschoss befand sich eine große Kassenhalle. In den Jahren 1931 bis 1939 hatte auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft GBG einige Büroräume in K7, bis ihr ein eigenes Gebäude zur Verfügung stand.

Die Stadtwerke wurden während des Zweiten Weltkriegs (1939 bis 1945) in die K5-Schule ausgelagert. Das „Filzbachschlösschen“ überstand den Krieg mit relativ geringen Schäden und diente danach der „heimatlos“ gewordenen Stadtverwaltung als Rathaus (vgl. Der Lameyer, März 2018). Später erfolgten auch einige bauliche Änderungen. Die Dachzone des Gebäudeflügels Richtung 17 zieren heute moderne Aufbauten, leider unpassend zum restlichen Ensemble. Die Stadt entschied, das von Bomben getroffene Technische Rathaus in E5 instand zu setzen. Am 27. Januar 1951 bezog die Stadtverwaltung das wieder hergerichtete Gebäude. Dennoch verblieben nach dem Umzug mehrere Amtsstellen

in K7. In einigen Abteilungen der Stadtwerke kehrten in das „Filzbachschlösschen“ zurück, bis das MVV-Verwaltungsgebäude am Luisenring 1966 fertiggestellt wurde.

Die nächste Veränderung gab es 1969/70 mit der Verbreiterung des Luisenrings. Für die autogerechte Stadt wurde in beiden Fahrtrichtungen jeweils eine neue Fahrbahn geschaffen und die Straßenbahn unter die Erde verlegt. Da der Platz für diese Baumaßnahmen nicht ausreichte, wurde der Bürgersteig zurückverlegt, was dann auch das „Filzbachschlösschen“ betraf. Der westliche Portalvorbau wurde abgerissen und Kolonaden im Erdgeschoss eingezogen, damit weiterhin ein durchgängiger Fußweg am Luisenring zur Verfügung stand. Da man das Konzept der autogerechten Stadt getrost als gescheitert ansehen darf, wären die meisten Einwohner\*innen heute froh, wenn der Zustand vor der Straßenerweiterung noch Bestand hätte.

1976 zog das Ordnungsamt in K7 ein. 1997 wurden in Mannheim Ordnungsamt, Standesamt und die Gemeindesekretariate zu den Bürgerdiensten zusammengefasst. Für den Bereich Innenstadt/Jungbusch befinden sich diese bis heute im „Filzbachschlösschen“ in K7.

#### Quellen:

Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim Band 2; Andreas Schenk: Mannheim und seine Bauten 1907-2007 Band 2; Ulrich Nieß/Michael Caroli (Hg.) Geschichte der Stadt Mannheim Band 3; Gustaf Jacob: Friedrich Engelhorn – Der Gründer der Badischen Anilin & Soda-Fabrik; Marchivum: Chronikstar; Marchivum: Mannheim Adressbücher; Stadtarchiv Mannheim und Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V. (Hg): 75 Jahr GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH 1926-2001.

♣ Marco Otto



Ehemals K7, 1 mit dem ursprünglichen Eingang

# QUADRAT4



LEBEN IN DER  
STADT!

Wir bauen in T 4 73 hochwertige Wohnungen  
für stilbewusste City-Liebhaber!

Gehen Sie auf einen virtuellen  
Spaziergang durch Ihr neues Zuhause:  
[www.quadrat4-mannheim.de](http://www.quadrat4-mannheim.de)

 **GBGMANNHEIM**<sup>2</sup>

[www.gbg-mannheim.de](http://www.gbg-mannheim.de)

## Damals und heute

### Grillrauch am Marktplatz – Wie geht es weiter?

Immer noch raucht dort der Grill – leider nicht nur einer. Vergeblich waren bislang die Bemühungen von Anwohner\*innen, Markt-händlern\*innen und dem Bezirksbeirat, eine Reduzierung dieser Belästigung zu erreichen. Dennoch – aufgeben kommt nicht in Frage. Warum auch – hier wohnt man, arbeitet und also lebt man. Wie geht es weiter? Die Initiativgruppe Grillrauch am Marktplatz des Quartierforums Unterstadt hat seit 2017 viele dieser Anliegen gebündelt und entsprechende Aktionen gestratet. Mit einer Petition schafft die Initiativgruppe ihrem Anliegen nochmals Nachdruck. Was ist eine Petition? Das ist ein Grundrecht, steht in unserem Grundgesetz in Artikel 17 und lautet: „Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Stellen oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“ Mit der Petition zum Grillrauch wird eine solche Bitte an den Landtag von Baden-Württemberg gerichtet. Dieser soll sich dafür einsetzen, dass die Sonderregelung für solche Grillrestaurants wie diejenigen am Markt aufgehoben wird. Eigentlich brauchen alle Grillrestaurants für den Betrieb eines Grills eine Genehmigung. Wird dort jedoch kein Alkohol ausgeschenkt braucht man keine Genehmigung – das ist die Sonderregelung. Das verstehe wer will. Die Grillrestaurants am Markt schenken keinen Alkohol aus, und da haben wir eben den Grillrauch und damit das Problem.

Es gibt noch weitere den ungehinderten Grillrauch begünstigende Vorschriften – auf die aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden kann. Auch um deren Aufhebung wird der Landtag mit der Petition gebeten sich einzusetzen.

Nicht nur mit dieser Petition versucht die Initiative ihrem Anliegen Nachdruck zu verschaffen. Weitere Schritte sind erforderlich. So wird aktuell von Engagierten der Initiativgruppe ein Fragebogen entwickelt. Mit diesem soll

erreicht werden, dass die Stadt Mannheim die erforderlichen Maßnahmen gegenüber den Betreibern der Restaurants zur Reduzierung des Grillrauchs ergreift. Diese Aktion ist insbesondere deshalb geboten, weil die Stadt Mannheim trotz der bisherigen Bemühungen nicht tätig wurde. Ohne Ergebnis blieb auch die Aufnahme des Problems, dank genügend zahlreicher Unterstützer\*innen, auf die sogenannte Ideenplattform der Stadt Mannheim, da die Stadt das Anliegen der Bürger mit dem Hinweis „Nicht weiter verfolgen“ die Unterstützung versagte. Voraussetzung für eine Verpflichtung der Restaurantbetreiber durch die Stadt Mannheim zur Rauchreduzierung ist die Feststellung einer erheblichen durch den Rauch verursachten Belästigung. Ob eine solche vorliegt, müsste durch einen Sachverständigen festgestellt werden. Diesen zu beauftragen, dazu ist die Stadt Mannheim derzeit nicht bereit. So bleibt die Hoffnung auf die Fragebogenaktion nach der Devise „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Mit dem Mittel dieses Fragebogens soll das Bestehen oder auch Nichtbestehen einer erheblichen Belästigung anhand der Antworten auf die nachfolgend kurz dargestellten Fragen festgestellt werden: Zeitpunkt und Ort der Beobachtung, Beschreibung der Wetterlage, Stärke und Art des Geruchs, Herkunft des Rauchs.

Wer darf den Fragebogen ausfüllen? Jede\*r Anwohner\*in am und um den Markt, jede\*r dort Arbeitende, jede\*r, die/der dort egal aus welchen Gründen unterwegs ist.

Zusammen mit dem Fragebogen wird ein Infoblatt mit Informationen zur Nutzung und zum Datenschutz zur Verfügung gestellt.

Erhältlich sollen der Fragebogen und das Infoblatt über das Quartierforum des Quartiermanagements Unterstadt, den Bürger- und Gewerbeverein Östliche Innenstadt, den Bürgerverein Innenstadt West und über weitere Engagierte und Multiplikator\*innen sein.

♣ **Detlef Möller**





Zentralinstitut für  
Seelische Gesundheit

Landesstiftung  
des öffentlichen Rechts

**SPITZENFORSCHUNG**  
**&**  
**MODERNSTE**  
**THERAPIEN**  
**MITTEN IN MANNHEIM**



[www.zi-mannheim.de](http://www.zi-mannheim.de)



- Anzeige -

## „Migrants4Cities“ und der Swanseaplatz

Was ist „Migrants4Cities“? Das ist ein Team bestehend aus Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung Mannheim, der Technischen Universität Berlin und des inter3Instituts für Ressourcenmanagement und Mannheimer\*innen mit Migrationserfahrungen. Deren Ziel: Die Stadt lebenswert und nachhaltig zu gestalten. Dazu haben sie sich unter anderem den Swanseaplatz vorgenommen. Auf dem Platz und in Räumen der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt (BWU) kamen im April und Mai 2018 an insgesamt zwei Tagen etliche Anwohner\*innen mit weit überwiegender internationaler Biografie unterschiedlicher Altersgruppen zusammen, trugen vor, was sie an dem Platz gut und was sie schlecht finden, wie das Schlechte zu verbessern, das Gute zu erhalten ist und dann auch: Wer kann und soll das machen?

Das Ergebnis in einer kurzen Übersicht:

Was ist gut? Der Platz ist für viele Anwohner\*innen ein fast täglicher Aufenthaltsort, groß, sonnig und zentral gelegen. Welche Probleme gibt es? Zu oft Trinker\*innen und Drogenabhängige und deren Hinterlassenschaften, zu starke Verschmutzung (auch falls jeder unter Verschmutzung etwas anderes versteht: Ratten auf dem Platz „sprechen für sich“), fehlende Reparaturen der Ausstattung des Platzes (insbesondere der Sitzbänke/Verletzungsgefahr). Was ist zu tun und vom wem? Durch Polizei und Ordnungsamt:

mehr Kontrollen, durch die Stadt: öfter und bessere Reinigung, für die verschiedenen Nutzergruppen (Fußballspielen/Familien mit Kleinkindern) eigene Bereiche schaffen, (Kunst)Rasen statt Hartplatz, mehr und auffällig gestaltete Müllbehälter.

Durch Anwohner\*innen: Müllvermeidung unterstützen (etwa nahegelegene Geschäfte anregen, Waren möglichst ohne Umverpackung oder mit Pfand zu verkaufen), Patenschaften für den Platz (eine Anwohnerin mit internationaler Biografie erklärt sich dazu bereit) etwa in der Weise zu übernehmen, „Müllsünder“ direkt anzusprechen. (Allerdings: Solch ehrenamtlicher Einsatz kann nur von Dauer sein bei eigenem Einsatz der Stadt Mannheim, muss also auf Gegenseitigkeit beruhen), Organisieren und Durchführen von weiteren Festen/Aktionen auf dem Platz zur Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit (Das ist unser Platz, dort sind wir gerne) durch weitere Akteur\*innen, Reparaturen selbst durchführen, sei es mit Unterstützung von Handwerker\*innen aus der Nachbarschaft oder Mitarbeiter\*innen der Stadt Mannheim.

Die Politik einbinden: Diese ist immer wieder auf die Situation auf dem Platz und die Bedarfe der Anwohner\*innen aufmerksam zu machen, dabei insbesondere auf die Müll- und Grünflächensituation. Allzu oft ist der Swanseaplatz in Vergessenheit geraten.



Die Ergebnisse dieses Workshops werden veröffentlicht, anderen Städten zur Verfügung gestellt, können von diesen getestet und genutzt werden. Wichtiger: Dieser Workshop für den Swanseaplatz war mit großem Aufwand verbunden. Dessen Ergebnisse sollten daher auch ihm zugutekommen und die Handlungsempfehlun-

gen in die Tat umgesetzt werden. Das gilt insbesondere deshalb, weil bereits in den Jahren zuvor etliche Workshops – wenn auch nicht wie in dem vorliegenden Format – stattfanden. Leider unterblieb die Umsetzung der sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen.

♣ Detlef Möller

## **Radfahren in Mannheim – die Zukunft könnte beginnen.**

Niemand sagt, Autos sind unwichtig. Aber sollten sie immer noch das fast absolute Vorrecht haben? Legt irgendwo die Mehrzahl der Pendler den Weg zum Arbeitsplatz in der Stadt mit dem Rad zurück? Ja – z.B. in Groningen, eine Stadt in den Niederlanden mit etwa 200 000 Einwohnern, sind das 70% oder in Kopenhagen mit etwa 600 000 Einwohnern 50% (auch im Winter). Das und noch viel mehr erfährt man in der informativen Ausstellung „Fahr Rad! Die Rückeroberung der Stadt“ im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt bis 2. September 2018. Empfehlenswert auch der Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 23.4.18 mit dem Titel „Schöner Treten“. So liest man von Ampelschaltungen für eine Grüne Welle bei Tempo 20 km/h für Radfahrer. Oder – Räder dürfen jederzeit in der S Bahn mitgenommen werden und das kostenlos. Oder – Radwege müssen mindestens 2,50m breit sein. Oder – statt Parkplätzen in der Innenstadt dort mehr Bäume und Grün. Dazu hieß es oft: Zu Lasten des Autos geht zu Lasten des Handels in der Innenstadt. So war es z.B. in Groningen. Und heute ist dort die Innenstadt attraktiver geworden und der Einzelhandel floriert. Die

Ausstellung informiert auch über andere Städte: Karlsruhe, Oslo, Barcelona (kürzlich diskutierte mit dem Vizebürgermeister der dortigen Metropolregion unser OB Dr. Kurz in Mannheim über städtebauliche Möglichkeiten - die Innenstädte von Barcelona und Mannheim haben ähnlich viele Einwohner\*innen wer hätte gedacht, dass wir von dieser Stadt lernen können). Auf die Vorteile für eine gesündere Luft muss nicht näher eingegangen werden, da diese offenkundig sind. Nur am Rande: Groningen gibt pro Einwohner für den Radverkehr zehnmal mehr Euro aus Berlin.

An Stelle eines Besuchs der Ausstellung in Frankfurt könnte der im Handel angebotene Katalog (49,90 €) erworben werden.

Mit dem Lastenheft Verkehr möchte die Stadt Mannheim Mobilitätskonzepte für die Zukunft entwickeln. Auch ein Vertreter der Initiativgruppe Verkehr des Quartierforums Unterstadt wird beim Auftakt mit dabei sein und die Gruppe sowie das Quartierforum zu weiteren Beteiligungsmöglichkeiten auf dem Laufenden halten.

♣ Detlef Möller

## **40 Jahre Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V.**

1978 begann „in der Filsbach“ die Stadtteilarbeit des gemeinnützigen Vereins Begegnungsstätte Westliche Unterstadt (BWU). Damit war der Start des Modellversuchs, ein Haus für alle zu schaffen, geglückt. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt der Verein noch in einer Baracke auf der Freifläche auf H6 untergebracht war. Diese Freifläche war im Zusammenhang des Sanierungsprogramms für unser Quartier schon drei Jahre

zuvor ein Anliegen von Bürger\*innen, Stadtteilakteur\*innen und Bezirksbeirat\*innen. Daraus geboren wurde der Vorläufer unseres Vereins, die Interessengemeinschaft Westliche Unterstadt, deren Beteiligungsideen zur Gestaltung des öffentlichen Raums wie die Aufhebung der Straße auf J6 ebenso realisiert wurden wie das Konzept der Begegnungsstätte in den Räumen in J6, 1-2, die 1980 bezogen wurden.



## Nähcafé

Und noch heute unterhält der Verein das Café Filsbach und vielfältige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Ende der Neunziger Jahre kam zum Konzept noch der eingruppige Kindergarten hinzu und rundete das Angebot der Begleitung von Menschen über die verschiedensten Lebensphasen hinweg ab.

Seit 1985 sind wir anerkannter Träger der Jugendhilfe in Mannheim: Neben den generationsübergreifenden Angeboten im Café Filsbach, die der Verständigung zwischen den Generationen ebenso dienen wie der Schaffung von interkulturellen Begegnungen, bietet die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit vielen Heranwachsenden ein zweites Zuhause. Ein Zuhause, das sich Integration, Stabilisierung und Bildungsgerechtigkeit verschrieben hat; ein Zuhause, das mit der Qualifizierungsinitiative im Stadtteil mit politischer und kultureller Bildung und der Betreuung während der so wichtigen Phase im Übergang Schule-Beruf, mit der Kreativwerkstatt und dem Musikkeller, dem im letzten Jahr eröffneten Jugend- und Tanzraum und dem Sport und Spielgeschehen drinnen und draußen, Heranwachsenden einen kreativen und lebensorientierten Aneignungsraum bietet; und ein Zuhause, das nachhaltige Beteiligungskultur für alle, über Kulturkreise und Generationengrenzen hinweg, ermöglicht:

Zur Zeit setzen sich unsere Mitglieder aus 16 unterschiedlichen Ethnien zusammen, 60 % unserer Vereinsmitglieder haben eine Migrationsbiografie, 30 % sind Jugendliche, unser Frauenanteil liegt bei 80%, hiervon haben ein Drittel einen Migrationshintergrund. Ebenso vielfältig ist

auch das Team unserer ehrenamtlichen Helfer\*innen: 60% haben eine Migrationsbiografie, 40% sind unter 27 Jahren.

Und so leben wir unseren schon zu Beginn beschriebenen Vereinszweck der Interkulturalität und Generationsverständigung noch heute, nicht nur bei unserer Besucher\*innen sondern auch im Kreis unserer Unterstützer\*innen.

Der Jubiläumssommer hält für Groß und Klein einige Überraschungen parat, es lohnt sich auf die Internetseite der BWU [www.filsbach.com](http://www.filsbach.com) und auf den Facebookseiten zum Jubiläum der Begegnungsstätte und des Café Filsbach vorbei zuschauen, wir freuen uns darauf mit Ihnen/Euch zu feiern.

## Begegnungsstätte Westliche Unterstadt: Unsere Kleinsten

Einigen vielleicht noch nicht bekannt, die ganzheitliche Arbeit der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt umfasst auch die Betreuung von Kindern ab drei Jahren im Kindergarten in J6,2. Mit verlängerten Öffnungszeiten verfolgen wir hier in familiärer Atmosphäre die Ziele, Kinder altersgerecht zu Verantwortung für ihr eigenes Denken und Handeln und einer achtsamen und verständnisvollen Interaktion zwischen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu führen.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, in der unsere Kleinsten Unterstützung in ihrem Bildungsstreben finden, indem wir ihre Neugierde zulassen, individuelle Interessen und das Spiel als Grundlage des Lernens aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam lernen, forschen, exper-



Entdeckerprojekt des Kindergartens

rimentieren und entdecken. Neben der Förderung der Selbstständigkeit, der Kreativität, der Motorik und den Aufgabenbereichen Soziales Lernen und Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, steht die Sprachförderung im Focus unserer Arbeit: Unser Angebot umfasst spezifische, zielgruppenorientierte Sprachförderangebote auch in Verbindung mit Musik und Bewegung; ebenso wichtig ist es uns, immer wieder Sprachanlässe durch Spiele, Lieder und Geschichten zu schaffen, denn: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ (Ludwig Wittgenstein)

### **Die Kreativ-Werkstatt:**

Jeden Nachmittag öffnet sich die Tür der Kreativ-Werkstatt: Hier treffen sich Kinder und Jugendliche aus unserem und den nahliegenden Stadtteilen. Der Ausruf, „Wir gehen zu Nuri-Janine“ ist zu einem verbreiteten Slogan geworden.

Zusammen kreativ sein, verschiedenste Materialien kennenlernen, die Feinmotorik spielerisch und schöpferisch weiterentwickeln und dabei neue Freunde kennenlernen; das Angebot des Kinderbereichs bietet Heranwachsenden im Alter von 6-14 Jahren den Rahmen, ihre Persönlichkeit individuell und unabhängig von häuslichem Umfeld zu entfalten. Die Unterschiedlichkeit unserer Besucher\*innen gibt Mädchen und Jungen die Möglichkeiten, interkulturelles Miteinander zu erleben, Konfliktlösefähigkeiten zu entwickeln und sich in Respekt und Toleranz zu üben.

Die Werkstatt ist auch eine zentrale Schnittstelle der BWU zu den Förderschulen und Regelschu-

len im Stadtteil und den angrenzenden Quartieren. Lust darauf gemeinsam gesund und saisonal zu kochen und zu essen!? Jeden Freitag ab 14.00 Uhr findet unser Kochprojekt statt; jeden Donnerstag gibt es leckeren Kuchen, von unseren Besucher\*innen selbst zubereitet. Mannheim und seine Umgebung kennen lernen, den eigenen Horizont auch räumlich erweitern!? Die Ferien nutzen wir unter anderem für Ausflüge und Exkursionen zu den unterschiedlichen Themen. Einen Platten, der Sattel ist falsch eingestellt oder es fehlt eine Klingel am Fahrrad!? Jeden Dienstag gibt es eine Fahrradwerkstatt. Die Vermittlung von Lebenspraxis ist neben der Wertevermittlung, den Bildungsaspekten und den Begegnungsformaten ein wichtiges Ziel unserer sozialpädagogischen Arbeit mit den Heranwachsenden und ihren Familien.

Das Außenareal mit der Nutzungsmöglichkeit des Stadtteilgartens bietet auch den Platz für Freizeitbeschäftigung mit Spiel und Sport im Freien, das Café ist ein toller Raum für Partys: Unsere Wasserballschlachten im Sommer sind legendär, ebenso wie unsere Halloween- und Faschingspartys im Filsbach.

### **Der Musikkeller der BWU:**

Seit jeher sind musikalische Bildung und Bandprojekte ein elementarer Teil der BWU. Interessierte Kinder und Jugendliche können hier ganz verschiedene Instrumente erlernen – zum Beispiel auch die Ukulele.

Am 30.05.2018 erschien das Debut-Album der Mannheimer Ukuleleband Ukulayers unter dem Namen „A Fanegadas“ (Spanisch für „In Hülle und Fülle“). Die Gruppierung wurde vor zwei Jahren vom Mannheimer Musikpädagogen und Musiker Peter Tröster gemeinsam mit Sängerin Maris Clemens, Konzertukulelistin Mascha Grudina, Schlagzeuger und Percussionist Ben Haug sowie Ukulelebassisten Julia Donat im Jugendprobieraum der Begegnungsstätte



**Kreativ-Werkstatt**



Die Ukulayers. Foto: © Dirk Thiesen

Westliche Unterstadt gegründet. Seither ist die fünfköpfige Band viel herum gekommen. Sie veranstalteten dieses Jahr bereits zum zweiten Mal das Internationale Ukulelefestival in Ludwigshafen und sind auf den Bühnen der Metropolregion zu Hause. Das Album featured sieben Eigenkompositionen aus der Feder von Peter Tröster sowie drei Coversongs von Künstlern\*innen wie Aretha Franklin und Bob Dylan. Es liefert einen vollen und ausgereiften Klang und entführt die Hörer\*innen in neue Welten der Ukulelemusik. Neben sanften bluesigen und jazzigen Tönen werden auch tanztreibende, Urlaubsfieber entfachtende, moderne, poppige und funky Rhythmen, die Spaß und Leidenschaft an der Musik vermitteln, geboten. Aufgenommen wurde das Werk vergangenen Dezember im Musikstudio der BWU. Das Album erscheint über den Wellhöfer Verlag und das Mannheimer Musiklabel Thematic Records überall im Handel, selbstverständlich kann das Album auch im Café Filsbach erstanden werden. Wir würden uns freuen Sie/Euch auf einem unsere zahlreichen Konzerte anzutreffen, so spielen wir sicher auch in Ihrer/Eurer Nähe. Genaue Informationen gibt es auch auf der Webseite: [www.ukulayers.com](http://www.ukulayers.com)

### QuiSt, was steht hinter der Qualifizierungsinitiative im Stadtteil Filsbach?

Seit nunmehr 15 Jahren ist QuiSt Teil der Arbeit der BWU mit jungen Menschen. QuiSt bietet seine Zielgruppenspezifische Förderung sowie eine lebensweltorientierte Unterstützung von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 14 Jahre vorwiegend aus dem Stadtteil und den angrenzenden Quartieren. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der existierenden gesellschaftlichen und politischen Strukturen und Möglichkeiten in einer Atmosphäre des gegenseitigen Austauschs und der Kommunikation. Hier wird konkret folgendes angeboten: Ausflüge, Museums- und Veranstaltungsbesuche (s. Foto unten) zur allgemeinen sowie zur politischen Bildung; Hilfen bei der Lebensplanung bzw. beruflichen Orientierung; Beratung und Unterstützung im Bewerbungsverfahren; Hilfen bei der Lösung von sozialen oder familiären Konflikten; Einzel- oder Gruppengespräche über



Themen wie Deutschland, Europa, liberale und demokratische Streitkultur ohne Gewalt; Gespräche zum Thema Umwelt- bzw. Klimaschutz; Trainieren zum selbstständigen Lernen; Die Möglichkeit, ehrenamtlich tätig zu werden; leichter Einstieg zum musikalischen oder künstlerischen Bereich innerhalb der BWU. Besonders interessant finden QuiSt-Besucher\*innen in der Begegnungsstätte die individuelle Betreuung im Einzelgespräch oder Kleingruppenarbeit, das heißt auch, dass die Teilnehmer\*innen uns mit

modernen Kommunikationsmitteln und in einem sehr weit ausgedehnten Zeitraum erreichen können. Im Laufe der Zeit waren viele ehemalige Jugendliche von QuiSt an der Vereinsarbeit interessiert und sind Mitglieder unseres Vereins geworden. Sie leisten entweder eine finanzielle Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten oder führen zusätzlich ehrenamtliche Tätigkeiten für den Verein aus.

♣ BWU

## ZI-Neubau in J 4 – mehr Raum für psychiatrische Behandlung



**Der Neubau J 4 mit Vorplatz**

Mit einem Neubau in J 4 bringt das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) das vor fünf Jahren gestartete Neubauprojekt „ZI 2020“ weiter voran. Bis Ende 2020 entsteht für rund 56 Millionen Euro ein Neubau in J 4. So wird dringend benötigter Raum für die Behandlung psychisch erkrankter Menschen aus Mannheim und Umgebung geschaffen. Das Quartier erhält einen

neuen öffentlichen Platz und deutlich mehr Grün.

Das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit steht für international herausragende Forschung und innovative Behandlungsansätze bei psychischen Erkrankungen, beispielsweise Depression, Demenz, Schizophrenie und Borderline-Persönlichkeitsstörungen. In den vier Kliniken des ZI

werden Betroffene nach wissenschaftlich fundierten Methoden behandelt. Seit seiner Gründung 1975 sind Forschung und Behandlung am ZI eng miteinander verbunden. Das ZI zählt zu den führenden psychiatrischen Forschungseinrichtungen in Europa.

### **Neubau in K 3 seit 2016 in Betrieb**

Um der steigenden Nachfrage nach Therapien gerecht zu werden, investiert das ZI in umfangreiche Neu- und Erweiterungsbauten. Der Beginn dieses Großprojekts unter dem Motto „ZI 2020“ erfolgte mit dem Neubau in K 3, der 2016 in Betrieb genommen wurde. Die Behandlungsplätze in K 3 gehören überwiegend zum neuartigen Adoleszentenzentrum. Dort werden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren behandelt, die meist an einer Borderline-Persönlichkeitsstörung und/oder einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Im Neubau in K3 wurde ein modernes Energiekonzept verwirklicht, das ressourcenschonend die Erdwärme zum Kühlen und Heizen benutzt. Im Innenhof ist eine grüne Oase entstanden, die die Patientinnen und Patienten zur Entspannung nutzen können.

### **Neubau auf J 4 vollendet den ZI-Campus**

Im Juni fällt nun der Startschuss für den nächsten großen Abschnitt des Erweiterungsprojekts. Auf dem Gelände des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes entsteht ein Neubau mit direkter Anbindung an das Therapiegebäude in J 5. Rund 56 Millionen Euro werden mit Unterstützung der Ministerien für Soziales und Integration sowie Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg investiert. Der Neubau in J 4 soll nach aktueller Planung bis Ende 2020 fertiggestellt werden. Geplant ist ein modernes, patientengerechtes Gebäude, das sich gut in das Quartier einfügt. Mit vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss passt sich der Neubau an das denkmalgeschützte Gebäude der Suchtklinik an. Auf der Südseite wird im Eingangsbereich auch eine Grünfläche mit neu gepflanzten Bäumen entstehen. In diesem Bereich wird zudem ein Therapiegarten und der Außenbereich der Cafeteria angelegt. Das bisherige Umfeld wird durch neues Grün deutlich aufgewertet.

Auch der Neubau in J 4 ist durch Wärmerückgewinnung ressourcenschonend konzipiert. Ein vorgeschalteter Erdkanal bewirkt eine Vorwärmung der Außenluft im Winter und eine Vorkühlung im Sommer. Die Raumtemperatur wird durch eine spezielle Betondecke beeinflusst, durch die Wasser strömt. Dieses bewährte und kostengünstige System ermöglicht die Nutzung von Niedertemperaturwärme zur Beheizung. Es kann bei Bedarf im Sommer auch zur Kühlung eingesetzt werden.

### **Baustellenzufahrt zwischen J 3 und J 4**

Mit dem Neubau in J 4 sind erfahrene Fachleute für Klinikbauten betraut, die mit großer Umsicht planen, damit Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten so gering wie möglich gehalten werden. Phasenweise wird es allerdings zu erhöhten Lärm- und Staubbelastungen für unmittelbare Anwohner\*innen kommen. Das ZI wird sich mit der ausführenden Baufirma darum bemühen, dass alle Bauabschnitte so wenig Unannehmlichkeiten wie möglich verursachen. So wird beispielsweise der Abriss des alten Wirtschaftsgebäudes mit Hilfe von Betonscheren erfolgen. Dies ist die leiseste Technik, die zur Verfügung steht. Aufgrund der Baustelle wird die Stadt Mannheim im Juni rund 20 Parkplätze für die Zeit der Bauarbeiten sperren. Dies ist für die Belieferung der Baustelle erforderlich. So wird gewährleistet, dass die Straße zwischen J 3 und J 4 weiterhin befahren werden kann.

### **Infoveranstaltung für Anwohner\*innen**

Das ZI informiert über die Baustelle und den Neubau

**Wann:** Mittwoch, 6. Juni 2018, 15 bis 18 Uhr

**Wo:** Platz in J 3 neben den Baucontainern

Baustelleninformationen online unter [www.zi-mannheim.de](http://www.zi-mannheim.de) > Institut > ZI 2020

# Die große Secondhand-Auswahl



Damen-, Herren-  
und Kindermode  
**ab 0,50 €**



Haushaltsartikel  
aller Art  
**ab 0,30 €**



Möbel und  
Kleinmöbel  
**ab 1,- €**



Bücher  
**ab 0,50 €**  
Kiloware: **3,30- €/Kg**

Floßwörthstraße 3-9 | 68199 Mannheim Neckarau  
*Mo-Fr 10:30 – 19:00 Uhr | Sa 09:30 – 16:00 Uhr*

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)

- Anzeige -

## Kinder- und Teen-Zeltlager am Erlichsee

Manche Erlebnisse sind einfach jedes Jahr wieder sehr besonders und ein Gewinn für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin. So ist es auch mit den beliebten Freizeiten für Kinder und Jugendliche am Erlichsee in der Nähe von Hockenheim, die der CVJM Mannheim e.V. jedes Jahr anbietet.

Bei diesem gemeinsamen Aktiv-Urlaub geht es sowohl um Abenteuer, Wasser, viele Spiele wie auch darum, dass die Kinder und Jugendlichen persönlich gestärkt werden und neue Erfahrungen machen. Jede/r wird wertgeschätzt und soll seinen Platz in der Gemeinschaft haben. Unser Zeltplatz gehört zum Freizeitzentrum Erlichsee mit zwei wunderschönen Seen zum Schwimmen und Kanufahren (Aufsicht gewährleistet), großen Wiesen und Sportflächen, Grill- und Lagerfeuermöglichkeiten etc. und guten sanitären Einrichtungen.

Viele Angebote und Programme lassen diese Wochen zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kinder und Jugendlichen werden: angefangen bei Zeiten mit der Bibel über Wasserspiele, Geländespiele, Lagerfeuer bis zu Nachwanderungen u.v.m.

**Kinderzeltlager für 9 – 12 Jährige:** FR, 27.07. – FR, 03.08.2018; Preis: 147,- € bei Anmeldung bis 06.07.18, danach 157,- €



**Teenzeltlager für 13 – 17 Jährige:** SA, 04.08. – SA, 11.08.2018; Preis: 167,-- € bei Anmeldung bis 15.07.18, danach 177,-- €  
Weitere Infos, genaue Ausschreibung und **Anmeldeformular** gibt's beim **Mannheim e.V.**

[www.cvjm-mannheim.de](http://www.cvjm-mannheim.de) oder [info@cvjm-mannheim.de](mailto:info@cvjm-mannheim.de),  
K 2, 10-11, 68159 Mannheim, Tel.: 0621 104500,  
Fax: 0621 24 6 55

♣ CVJM

## **Raus in die Natur! Stadt Mannheim lädt zum zehnten „Tag der Artenvielfalt“ ein**

Ein Wochenende im Sommer mit 27 Veranstaltungen draußen in der Natur: Die Stadt Mannheim lädt am **9. und 10. Juni** wieder zum „Tag der Artenvielfalt“ ein – dieses Jahr bereits zum zehnten Mal. Vereine und einzelne Fachleute aus Biologie, Naturschutz, Forst und Umweltpädagogik bieten spannende Exkursionen an Orten mit Natur und Artenvielfalt an.

Es gibt einen nächtlichen Ausflug zum Kröten-Konzert, einen frühmorgendlichen Vogelstimmen-Spaziergang, Besuche bei Fledermäusen und Eidechsen und vieles mehr. Alle Angebote sind kostenlos.

Seit dem ersten Tag der Artenvielfalt im Jahr 2009 sind immer wieder neue Angebote



dazugekommen. Andere sind zu beliebten Klassikern geworden, wie beispielsweise der Waldspieltag für Kinder. Die Veranstaltungen zeigen, was Mannheim an Naturschätzen zu bieten hat. Viele seltene Tiere und Pflanzen leben hier. In Mannheim gibt es Lebensräume, die wegen ihrer Seltenheit wertvoll geworden sind – wie die Sanddünen und Auen-

landschaften. Die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen lernen die Natur in Mannheim kennen und schätzen. Der Tag der Artenvielfalt sensibilisiert für den Naturschutz, denn persönliche Begeisterung bewirkt mehr als jedes gute Argument.

♣ **Stadt Mannheim**

### **Nützliche Nummern und Adressen (update)**

Polizei: 110                      Feuerwehr: 112

**Service Nummer der Stadt:** 115 (von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**KOD:** 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

**H 4-Wache:** 0621 12580

**Meldung von Posern:** mannheim.vd@polizei.bwl.de

**Drogenverein:** 0621 1590023

**Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit:**

[www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/abfallwirtschaft>

**Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:**

[www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)

**Mängelmelder:** mannheim.maengelmelder.de (auch als app)

**Kostenlos „stuff“ (Sachen) suchen und verschenken:** Facebook-Gruppe „Free your stuff Mannheim Unterstadt“

Neugierig geworden? Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

